



Aserbaidtschan

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2018

BEVÖLKERUNGSDATEN

Bevölkerungszahl absolut	9.868.447
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	1.539.613 15,60

ÖKONOMISCHE DATEN

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	17.282
Wirtschaftswachstum (in %)	-3,10
Inflation (in %)	4,18
Rang bei deutschen Exporten	90
Rang bei Importen nach Deutschland	51

DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN**Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	2,63
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	14,63
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	0,22
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	882
Knowledge Economy Index (KEI)	79

Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	53
---	----

Studierende

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	25,48
Eingeschriebene Studierende	204.152
Frauenanteil an Studierenden (in %)	51,71

Absolventen

Bachelor und Master	32.826
Promotion	427

Studierende im Ausland

Im Ausland Studierende (absolut)	40.322
Im Ausland Studierende (in %)	19,51

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. Russland
2. Ukraine
3. Türkei
4. Georgien
5. GB

Ausländische Studierende in Aserbaidschan

Anteil ausländischer Studierender (in %)	2,05
--	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Türkei
2. Iran
3. Russland
4. Turkmenistan
5. Georgien

Anzahl der DAAD-Förderungen

Geförderte aus Deutschland	64
Geförderte aus dem Ausland	218

BILDUNGS AUSLÄNDER**aus Aserbaidschan nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Informationszentrum Baku**

Azerbaijan State University of Oil and Industry
Azadlig Prosp. 20
1010 Baku

E-Mail: ic.baku.az@gmail.com

Internet: www.daad.baku.az

I. Bildung und Wissenschaft

Die aserbaidjanische Verfassung verleiht dem Präsidenten des Landes umfassende Machtbefugnisse. Er ernennt und erlässt den Ministerpräsidenten, alle Minister sowie die Gemeinderäte der 66 Provinzen. Der Staat ist zentralistisch organisiert. Die Wiederwahl des Präsidenten İlham Alijev mit einer überwältigenden Mehrheit von 86 Prozent der Stimmen kam im April 2018 erwartungsgemäß. Im Anschluss seiner Wiederwahl, ernannte der Präsident Jeyhun Babayev zum Bildungsminister der Republik Aserbaidschan. Nach längerer Vakanz des Ministerpostens ist abzuwarten, welche Reformen nun auf den Weg gebracht werden sollen.

In Aserbaidschan bestehen staatliche und private Hochschulen sowie Militäarakademien. Zudem finden sich für Hochschulen die Bezeichnungen Universität, Institut und Akademie. Ferner ist die Hochschullandschaft von einer starken Zentralisierung auf Baku geprägt. Außerhalb Baks befinden sich noch Hochschulen in Sumgait, Lankaran, Ganja, Mingechevir, Nakhchivan und Zakatala.

Die Baku Staatliche Universität ist als größte Universität in Aserbaidschan die Einzige, die aufgrund des breiten Fächerangebotes einer deutschen Universität ähnelt. Die anderen Hochschulen sind jeweils auf eine oder einige wenige Fachrichtungen spezialisiert (zum Beispiel Staatliche Wirtschaftsuniversität, Aserbaidschanische Technische Universität).

Seit der Unabhängigkeit wurden zahlreiche (akkreditierte) Privathochschulen gegründet. Die privaten Hochschulen verfügen teilweise über umfangreichere finanzielle Mittel und entsprechend über eine gute Ausstattung. An mehreren Privathochschulen findet der Unterricht vollständig auf Englisch statt (unter anderem an der Azerbaijan University, Baku Engineering Universität, Khazar Universität).

Einen besonderen Status haben ferner die „ADA University“ (ehemals Azerbaijan Diplomatic Academy), die staatlich finanziert wird, aber nicht dem Bildungsministerium unterstellt ist, und die 2011 gegründete, von SOCAR (State Oil Company of Azerbaijan Republic) finanzierte „Baku Higher Oil School“. Beide verstehen sich als die neuen Elite-Hochschulen Aserbaidschans und versuchen, ausländisches Lehrpersonal und auch ausländische Studenten anzuwerben, mit dem Anspruch weltweit wettbewerbsfähig zu sein. Der Unterricht findet vollständig auf Englisch statt.

Auch an den staatlichen Hochschulen wächst die Anzahl der Studiengänge oder auch Fakultäten, die qualitativ hervorstechen, meist aufgrund bestehender internationaler Kooperationen oder internationaler Förderprogramme. So gibt es zum Beispiel Doppelabschlussprogramme zwischen der aserbaidjanischen staatlichen Wirtschaftsuniversität und der University of London in BWL, oder der Aserbaidschanischen Architektur- und Bauuniversität und der Istanbul Technischen Universität in Bauingenieurwesen, um nur zwei Beispiele zu nennen.



Studiensystem

Aserbaidshans ist 2005 dem Bologna-Prozess beigetreten und führte 2006 das ECT-System ein, das inzwischen weitgehend an allen Hochschulen umgesetzt ist. Gesetzlich verankert ist das dreistufige Bologna-System im Hochschulgesetz von 2009.

Ein Bachelorstudium umfasst an den meisten Hochschulen 240 ECTS, das heißt vier Jahre. Ein Masterstudium umfasst gewöhnlich 120 ECTS, das heißt zwei Jahre. Für bestimmte Studienfächer, wie zum Beispiel Medizin, erfolgte bislang keine Umstellung.

Nach Angaben des aserbaidshansischen Bildungsministeriums nehmen 20 Prozent aller BA-Absolventen ein MA-Studium auf. Circa 11 Prozent der MA-Absolventen beginnen anschließend ein Doktorstudium.

Die staatlichen Hochschulen erheben Studiengebühren in Höhe von 500 – 1.500 Euro pro Jahr. An privaten Hochschulen oder in speziellen internationalen Studiengängen können die Kosten bis zu 10.000 Euro pro Jahr steigen. Viele Studierende können sich jedoch im landesweiten Hochschulzugangstest für eine Befreiung der Studiengebühren qualifizieren (siehe Hochschulzugang).

Der Unterricht findet in kleinen Gruppen von etwa vier bis 25 Studierenden statt. Diese Gruppen ähneln einem Klassenverband, denn meist können die Studierenden nicht zwischen verschiedenen Lehrangeboten wählen, sondern sie absolvieren alle Fächer gemeinsam. An den meisten Universitäten können die Studierenden nach wie vor zwischen dem aserbaidshansischen und dem russischen Sektor wählen. Der gesamte Unterricht erfolgt dann in dieser Sprache. Zunehmend werden parallel auch Studiengänge auf Englisch angeboten. Dies verstärkt die Tendenz der häufig sehr kleinen Studierendengruppen, besonders in den Masterstudiengängen. Dort kommt es vor, dass teilweise nur ein Student in einen Studiengang eingeschrieben ist.

Hochschulzugang

Das Staatliche Komitee für Immatrikulationsgelegenheiten (Tələbə Qəbulu üzrə Dövlət Komissiyası) führt jährlich eine zentrale Aufnahmeprüfung durch, bei der maximal 700 Punkte zu erreichen sind. Es ist festgelegt, welche Punktzahl die einzelnen Studiengänge erfordern. Abhängig von der erreichten im sogenannten TQDK-Test kann die Person entsprechend einen Studiengang auswählen. Unter anderem erfordern Studienfächer wie Medizin und Jura eine sehr hohe Punktzahl.

Den Studierenden mit den besten TQDK-Ergebnissen in einem Studiengang werden die Studiengebühren erlassen. Somit wählen Studierende häufig den Studiengang, für den sie keine Studiengebühren entrichten müssen, wenngleich der Wunschstudiengang ein anderer wäre.

Lehrpersonal an Hochschulen

Voraussetzung für eine Lehrtätigkeit an einer Hochschule ist ein Master-Abschluss. Aufgrund der traditionellen Trennung von Forschung und Lehre ist das Lehrpersonal an Hochschulen nicht zwingend wissenschaftlich tätig.

Ein wesentliches Problem an (staatlichen) Hochschulen sind die niedrigen Gehälter der Hochschullehrer, durch die der Beruf finanziell unattraktiv ist und teilweise auch die Motivation des Lehrpersonals hemmt. Allerdings bestehen hier deutliche Unterschiede zwischen Hochschulen und auch einzelnen Fakultäten. Private Hochschulen bezahlen teilweise wesentlich höhere Gehälter und ziehen dadurch besser ausgebildetes Personal an. Auch innerhalb der Hochschulen kann es Unterschiede geben zum Beispiel in internationalen Kooperationsstudienprogrammen, wie an der juristischen Fakultät, wo teilweise eine zusätzliche Vergütung gewährt wird.

Der Unterrichtsstil ist wenig interaktiv oder praxisorientiert und fördert die Wiedergabe von Faktenwissen. Der fachliche Diskurs wird wenig gepflegt. Im aserbaidischen Sektor sehen sich einige Fachbereiche auch mit einem Mangel an geeigneten Lehrwerken konfrontiert.

Forschung

Als Erbe des sowjetischen Systems findet Forschung traditionell an den Akademien der Wissenschaften statt. Hochschullehrer sind nach wie vor meistens nicht in der Wissenschaft tätig.

Gemäß dem neuen Hochschulgesetz sollen Hochschulen nicht nur für Lehre, sondern auch für Forschung zuständig sein. Während an den meisten staatlichen Universitäten der Forschungsbereich allerdings nur gering ausgeprägt ist, entwickeln sich bereits einzelne erfolgreiche Projekte und internationale Kooperationen (zum Beispiel Azerbaijan Economic University – Siegen Universität: Bereich Entrepreneurship).

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Studierendenmobilität

Westliche Hochschulabschlüsse werden in Aserbaidschan, auch von aserbaidischen Arbeitgebern, sehr geschätzt. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach einem Studium im westlichen Ausland. Deutschland ist als Zielland auch aufgrund der teilweise nichtvorhandenen Studiengebühren sehr beliebt. Zudem besteht in der Bevölkerung ein positives Deutschlandbild.

Von Seiten der Hochschulen und des Bildungsministeriums besteht ein großes Interesse an engerer Kooperation mit EU-Staaten. Während das Ministerium jahrelang Studienstipendien für ein Vollstudium an verschiedenen ausgewählten Universitäten weltweit vergeben hatte, verlagert sich der Fokus zunehmend auf die Förderung der Internationalisierung lokaler Universitätsstrukturen. Im Rahmen dieses Regierungsstipendienprogrammes hatten in den Jahren 2007-2015 knapp 3.560 aserbaidische Studenten ein Stipendium für ein Auslandsstudium erhalten (<http://xaricdetehsil.edu.gov.az/uploads/Statistika4.pdf>) -

Auch ausländische Studierende studieren im Rahmen bilateraler Zusammenarbeit mit einem aserbaidischen Stipendium in Aserbaidschan. In 2016/17 waren 3.370 ausländische Studierende aus circa 70 Ländern an aserbaidischen Hochschulen eingeschrieben (statistisches Amt).

Die Zahl der im Ausland studierenden Aserbaidschaner ist deutlich höher als die Zahl der ausländischen Studierenden in Aserbaidschan. Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende aus Aserbaidschan sind Russland, Ukraine, die Türkei, Georgien, Großbritannien, gefolgt von Deutschland auf dem sechsten Platz.

Deutschlerner

An vier aserbaidischen Universitäten bestehen Germanistik-Institute oder Lehrstühle.

Ein Großteil der Studierenden beherrscht die englische Sprache auf einem guten bis sehr gutem Niveau. Deutsch ist zwar bei privaten Sprachanbietern populär und gewinnt zunehmend an Bedeutung, ist jedoch bislang auf einem studierfähigen Niveau nur wenig verbreitet. Daher ist die Bedeutung von englischsprachigen Studiengängen zur Werbung für den Hochschulstandort Deutschland weiterhin unabdingbar.

Hochschulzugang an deutschen Universitäten

Die Kultusministerkonferenz sieht den aserbaidischen Sekundarabschluss als nicht gleichwertig mit dem deutschen Abitur an. Entsprechend wird Aserbaidischern nach Beendigung der Sekundarschule kein direkter Hochschulzugang in Deutschland gewährt. Derzeit bedeutet diese Bewertung der KMK für Aserbaidischer, dass Schulabsolventen entweder ein Jahr im eigenen Land erfolgreich studieren müssen, bevor sie ein grundständiges Studium in Deutschland aufnehmen können, oder alternativ ein fachorientiertes Studienkolleg in Deutschland besuchen müssen.

Hochschulkooperationen

Die HRK benennt 25 Hochschulkooperationen zwischen deutschen und aserbaidischen Hochschulen (Stand Mai 2018). Im Folgenden sollen einige einzelne Partnerschaften vorgestellt werden.

Die Universität Siegen ist seit vielen Jahren an mehreren Hochschulen des Landes vielfältig tätig. Gegenwärtig findet ein intensiver Austausch zum Thema „Entrepreneurship“ mit der Bakuer Wirtschaftsuniversität, gefördert durch das DAAD-Programm der Praxispartnerschaften, statt. Intensiver Austausch besteht auch mit der Aserbaidischen Staatlichen Erdöl- und Industrieuniversität, die Anfang 2018 fünf Studiengänge durch die Fibaa akkreditieren lassen konnte.

Finanziert durch die Volkswagenstiftung, kooperieren die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Baku State University im Bereich Jura in Lehre und Forschung. Neben deutschen Gastdozenturen an der Baku State University, forschen aserbaidische Promotionsstudierende in Halle. Gleichzeitig findet ein Austausch über die Gestaltung internationaler Verträge und Verbindungen zwischen den aserbaidischen und deutschen Rechtssystemen statt.

Zwischen der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Azerbaijan State Agricultural University besteht eine langjährige Kooperation des Studierendenaustausches. Aserbaidische Studierende werden für ein Masterstudium in Agrarmanagement ausgewählt und speziell auf die Herausforderungen in ihrem Heimatland vorbereitet. 2017 wurde diese Kooperation durch eine Erasmus+ Partnerschaft ergänzt.

Der Lehrstuhl für aserbaidische Geschichte an der Humboldt Universität Berlin engagiert sich immer wieder in Forschungs- und Studierendenprojekten in Aserbaidisch, national und regional. Im Herbst 2017 wurde zuletzt ein trinationales Studierendentreffen (Aserbaidisch, Georgien, Deutschland) zum Thema „Krise als Chance“ organisiert.

Derzeitig agierende Erasmus+ Partnerschaften:

- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg – Azerbaijan Technical University
- Humboldt Universität Berlin – ADA University, Baku State University
- Universität Koblenz-Landau – Azerbaijan University, Baku Engineering University
- Universität Siegen – Azerbaijan State Oil and Industry University
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf – Azerbaijan State Agricultural University

Neben deutschen Partnern sind besonders Hochschulen in den USA und in Großbritannien als Partner besonders beliebt. Meist beruhen diese Partnerschaften jedoch auf dem Einkauf von Leistungen

(zum Beispiel Doppelabschlussprogramm London School of Economics – Baku University of Economics; Harriot-Watt University - Baku Higher Oil School). Ähnliche Programme existieren jedoch auch mit Partneruniversitäten anderer Länder, so zum Beispiel ein Doppelabschluss zwischen der ADA University und der Maastricht School of Management oder der Azerbaijan Tourism and Management University und der FH Krems.

2017 wurde durch einen Beschluss der Präsidenten Frankreichs und Aserbaidshans eine binationale Universität gegründet. Diese wird auf französischer Seite durch die Universität Straßburg vertreten und ist in Baku an die Erdöl- und Industrieuniversität angegliedert. Der fachliche Fokus liegt in den Ingenieurwissenschaften.

Aufgrund kultureller und sprachlicher Nähe sind Partnerschaften mit der Türkei und Russland häufig und intensiv. Auch die Lomonossow-Universität unterhält einen Ableger in Baku.

(Verfasser Kapitel I und II: Stefanie Dufaux, IC Baku)

III. DAAD-Aktivitäten ¹

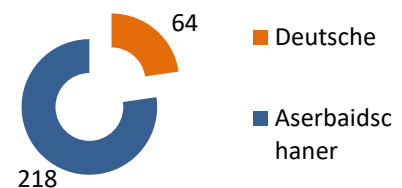
2017 wurden im Rahmen des vom DAAD geförderten akademischen Austauschs mit Aserbaidshans (Individualstipendien, Gruppenstipendien und andere) insgesamt 282 Personen gefördert, davon 218 Aserbaidshaner und 64 Deutsche.

Bis einschließlich 2015 finanzierte die aserbaidshansische Regierung ein Stipendienprogramm, im Rahmen dessen ein Auslandsstudium finanziert werden konnte. Für das Regierungsstipendienprogramm bestanden sogenannte Prioritäten-Fächer, die jedes Jahr vom aserbaidshansischen Präsidenten festgelegt wurden. Dabei wurden sowohl Stipendien für ein grundlegendes, als auch für ein MA- oder Promotionsstudium vergeben. Die Prioritäten-Fächer änderten sich in der Regel von Jahr zu Jahr nur leicht. Zu den Fächern zählen unter anderem die MINT-Fächer, als auch agrarwissenschaftliche Fächer und Tourismus. Ein Regierungsstipendium konnte nicht nur für ein Studium in Deutschland vergeben werden, sondern für viele Staaten Europas sowie die USA, Australien und einige Universitäten Asiens.

Auf Seiten der Studenten besteht ein ausgesprochen hohes Interesse an Erdgas- und Erdölbezogenen Studiengängen in Deutschland. Zudem ist ein grundlegendes Medizinstudium in Deutschland sehr gefragt. Englischsprachige Programme stehen im Fokus der meisten Studenten.

Der DAAD ist in Aserbaidshans im Studienjahr 2017/2018 mit einem Informationszentrum und einer IC-Lektorin an der Staatlichen Öl- und Industrie-Universität Baku präsent. Im Hochschuljahr 2017/2018 arbeitete eine Sprachassistenz an der Aserbaidshansische Sprachenuniversität. Im Hochschuljahr 2018/2019 wird eine Sprachassistenz an der Slawischen Universität Baku gefördert. Zurzeit werden keine Langzeitdozenten in Aserbaidshans gefördert.

Geförderte 2017



¹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

A. Personenförderung

Im Jahr 2017 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 98 Aserbaid-schaner und 18 Deutsche. Vier Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mo-bilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

Regierungsstipendien Aserbaid-schan: Langzeitstipendien für ausländische Studie-rende, Graduierte, Doktoranden und Postdocs

Am 16. Juni 2008 haben der Bildungsminister der Republik Aserbaid-schan und der DAAD ein Abkommen über die Zusammenarbeit beim neuen aserbaid-schanischen Regierungssti-pendienprogramm unterschrieben. Seit 2008 fördert die aserbaid-schanische Regierung da-mit ein fachlich breites Spektrum von Nachwuchskräften aus Aserbaid-schan in allen akade-mischen Ausbildungsphasen vom grundständigen Studium bis zur Promotion in Deutsch-land. Das Programm läuft 2018 aus. Eine Fortsetzung des Programms wurde von aserbaid-schanischer Seite angekündigt.

Geförderte | D: / | A: 12

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

DAAD-Studienstipendien bieten ausländischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbil-dung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen. Die Dauer dieser Stipendien beträgt 12 bis 24 Monate.

Geförderte | D: / | A: 26

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaft-ler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderan-gebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm For-schungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 10

Forschungs- und Arbeitsaufenthalte für ausländische Hochschullehrer, Wissen-schaftler, Künstler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Wissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Ziel dieses Programms ist insbesondere die För-derung von kürzeren Forschungsaufenthalten für den Erfahrungsaustausch und die Vernet-zung mit Fachkolleginnen und Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 3

BMBF

Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien

Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen durchgeführt werden. 2017 wurden 21 Aserbaid-schaner im Rahmen eines Hochschulsummerkurses und vier im Rahmen eines Sur-Place Kurses gefördert.

Geförderte | D: / | A: 25

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen)

Ziel der im Frühsommer 2002 gestarteten Initiative Go East ist es, mehr deutsche Studie-rende für einen Studienaufenthalt in Mittel-, Südost- Osteuropa sowie in Südkaukasus und Zentralasien zu interessieren. 2017 wurden im Rahmen von Go East Sommerschulen elf Deutsche gefördert.

Geförderte | D: 11 | A: /

EU

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und For-schung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mo-bilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit Aserbaid-schan als Teil der Östlichen Nachbar-schaft beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder der Östlichen Nachbarschaft lag bei 2,7 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland Aserbaid-schan wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 247.618 Euro bewilligt (rund 100.004 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 147.614 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen).

Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt vier Mobilitätsprojekte mit dem Part-nerland Aserbaid-schan gefördert:

Deutsche Hochschule	Partnerhochschule	Vorwiegend im Fachbe-reich
Hochschule Weihenste-phan-Triesdorf	Azerbaijan State Agriculture University Azerbaijan Technological Uni-versity	- Agrarmanagement
Brandenburgische Tech-nische Universität Cott-bus-Senftenberg	Azerbaijan Technical Univer-sity	- Ingenieurwissen-schaften
Hochschule Koblenz	Azerbaijan University Qafqaz University	- Business Studies

	Khirdalan Baku Engineering University	
Humboldt-Universität zu Berlin	ADA University Baku State University	- Central Asia Studies

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

Geförderte deutscher Hochschulen nach Aserbaidschan	
Studierendenmobilität-Studium	10
Personalmobilität zu Lehrzwecken	15
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	6
Geförderte aserbaidsschanischer Hochschulen nach Deutschland	
Studierendenmobilität-Studium	16
Personalmobilität zu Lehrzwecken	12
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	7

Sonstige

Civil Society Leadership Award

Seit 2014 schreibt der DAAD und die Open Society Foundations ein Programm unter dem Namen „Civil Society Leadership Award“ für Aserbaidschan aus. Primäres Ziel dieses Programms ist die Erlangung eines weiterführenden Hochschulabschlusses, des Master- oder LL.M.-Titels. Die Dauer der Förderung richtet sich nach der Regelstudienzeit des Master- oder Magisterstudienganges. Die maximale Förderdauer beträgt 24 Monate. Es werden 27 verschiedene Studiengänge an deutschen Hochschulen aus den Bereichen Volkswirtschaftslehre, Recht, Politikwissenschaft, Umweltwissenschaften und Gesundheitswesen angeboten.

Geförderte | D: / | A: 6

ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Masterstipendien für ausländische Graduierte der Wirtschaftswissenschaften)

Die Stipendien werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aus Mitteln des European Recovery Program (ERP) gefördert. Sie bieten ausländischen Graduierten der Wirtschaftswissenschaften die Möglichkeit, an deutschen Hochschulen ein komplettes Master- oder Aufbaustudium im Bereich Wirtschaft zu absolvieren und einen Hochschulabschluss (in der Regel Master) zu erwerben. Es werden drei- bis viersemestrige Masterstudiengänge gefördert.

Geförderte | D: / | A: 7

B. Projektförderung

2017 wurden 116 Aserbaidshaner und 44 Deutsche im Rahmen einer Projektförderung des DAAD gefördert, davon 24 Aserbaidshaner im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt. So wird ein Beitrag zur Verbesserung des Studienerfolgs ausländischer Studierender geleistet.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Ost-West-Dialog. Akademischer Austausch und wissenschaftliche Kooperation für Sicherheit, Zusammenarbeit und zivilgesellschaftliche Entwicklung in Europa.

Seit 2016 wurden die Programmlinien „**Unterstützung der Demokratie in der Ukraine**“ und „**Konfliktprävention in der Region Südkaukasus/Zentralasien und Moldau**“ zusammengeführt im Programm Ost-West-Dialog.

Im Frühjahr 2009 startete das Programm „Konfliktprävention“. Ziel des Programms ist die Förderung von Dialog und Verständigung, der Konfliktforschung und Entwicklung von Konzepten und Instrumenten zur Konfliktbewältigung und Konfliktprävention in der Region Südkaukasus/Zentralasien und Moldau. Die Antragssteller sind deutsche Hochschulen und Institute. Gefördert werden Fachkurse, Workshops, Sommerschulen, Seminare oder Fachtagungen in der Region oder in Deutschland sowie Mittel für Aufenthalte von Nachwuchswissenschaftlern (Promovenden/Aspiranten) und Hochschullehrern zur Durchführung von Forschungsprojekten.

Im Jahr 2017 wurden vier Projekte gefördert, wobei insgesamt 20 Aserbaidshaner teilgenommen haben:

- Humboldt Universität zu Berlin, Nationale Akademie der Wissenschaften, Slawische Universität Baku und Helsinki Citizens' Assembly Aserbaidshan, „Sommerschule: "Krise als Chance? Entwicklungsalternativen in Südkaukasien"“; weitere Partner sind die Staatliche Universität Tiflis in Georgien, Bildungskomplex "Mechitar von Sebasteia" und „Kaukasisches Zentrum friedensstiftender Initiativen" in Armenien, sowie die „Ständige Konferenz der Bürger Südkaukasien“ und „Südkaukasische Initiative: Alternativer Start!“
- Universität Marburg, Nationale Akademie der Wissenschaften Baku, „Civic Activism: Engaging the State in the South Caucasus“; weitere Partner sind die Shota Rustaveli Universität Batumi, Ivane Javakhishvili Tbilisi State University und die Freie Universität Tiflis in Georgien, sowie die Armenische Nationale Akademie der Wissenschaften Eriwan in Armenien
- IOS Regensburg, Center for Strategic Studies, „Nachwuchsworkshop: "Dynamics of Conflict and Cooperation in the Post-Soviet Space"“; weitere Partner sind die Tbilisi State University, Abkhazian State University und Georgian Institute of Politics Tbilisi in Georgien, die Nationale Mohyla-Akademie und Nationale Taurische Werdanski Universität Kiew in der Ukraine, die Russische Akademie der Wissenschaften Moskau und das Moscow Institute of Business and Law Triaspol in der Russischen Föderation, sowie das Caucasus Institute Yerevan in Armenien
- Universität Hamburg, Aserbaidshansische Gewerkschaft für Soziale Arbeit, Baku, „Pilotprojekt: Gestaltung von Mediationsbüros/Mediationstraining“; weitere Partner sind die Freie Internationale Universität Moldau und Pädagogische Staatsuniversität „Ion

Creangă” in Moldau, Südkrainische Nationale Pädagogische Universität K.D. Us-hynsky, Odessa und Nationale Verwaltungsuniversität in der Ukraine und die Staats-universität St. Petersburg in Russland

Geförderte Projekte: 4 | D: 13 | A: 21

Im Jahr 2018 wurden acht Projekte ausgewählt an denen aserbaidische Teilnehmer mit-wirken werden, drei davon finden selbst in Baku statt:

- Humboldt-Universität Berlin, ADA Universität Baku, „Dialogforum Geschichte und "Ge-schichten": Kollektive Identitäten. Opfer und Täternarrative als Waffen in den Konflikten Südkaukasiens“, der in Tiflis/Georgien stattfindet. Weitere Partner sind Staatliche Uni-versität Ili/Georgien und Educational Complex Eriwan/Armenien
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Azerbaijan Tourism&Management Univer-sität Baku mit einem dreiteiligen Workshop „Nachhaltige Wertkettenentwicklung als Stabilisierungsfaktor im Südkaukasus“ in Baku
- IAMO Halle (Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa), ISRER Baku (Ministry of Economy of the Republic of Azerbaijan) und State University Baku mit einer Konferenz und anschließendem Workshop „SARICCA- "Agrarhandel und ausländische Investitionen für nachhaltige regionale Integration im Kaukasus und Zent-ralasiens" in Baku
- Universität Halle, Staatliche Universität Baku mit einem Seminar „Präferentielle Han-delsabkommen der EU mit Staaten Zentralasiens und der Kaukasus-Region: ein wirk-sames Mittel zur Förderung von Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Sicherheit?“ in Baku
- Universität Hamburg, Sozialarbeitervereinigung Baku mit zwei Workshops „Aktivie-rende Befragungen von kommunalen Schlüsselpersonen zur Bedarfsanalyse für regi-onale Mediationsbüros“ in Kiew. Weitere Partner sind: Nationale Akademie für Verwal-tung Kiew/Ukraine, Südkrainische Pädagogische Hochschule Odessa, ULIM Chi-sinau/Moldau, Staatliche Pädagogische Hochschule Chisinau/Moldau, NGO Interac-tion Tiraspol, Nationales Mediationszentrum Bischkek/Kirgisistan
- Hochschule Marburg, National Academy of Sciences Baku, Studienreise nach Perejaslaw/Ukraine. Weitere Partner sind: Universität "Gregorij Skovoroda" Perejaslaw/Ukraine, Ivane Javakhishvili Tbilisi State University/Georgien und National Academy of Sciences Yerevan/Armenien
- Universität Marburg, National Academy of Science Baku, Sommerschule in Mes-tia/Svanetien (Georgien) „Contested Heritage Regimes and Everyday Life in the Mo-numents of the Caucasus (Caucasus. Conflict. Culture VII)“. Weitere Partner sind: Ivane Javakhishvili Tbilisi State University/Georgien und National Academy of Science Yerevan/Armenien
- Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg, Center of Strategic Studies Baku, Nachwuchsworkshop „Peace and Conflict Studies“ in Batumi und zwei Work-shops in Deutschland. Weitere Partner sind Georgian Institute of Politics/Tbilisi, State University/Center of Humanitarian Studies Suchumi/Georgien, Tbilisi State Univer-sity/Georgien, Akademie der Wissenschaften Moskau, Nationale Taurische Universität Kiew/Ukraine, Caucasus-Institute Yerevan, Moldova State University Chisinau, Tiras-pol School for Political Studies

Ostpartnerschaften

Ziel des Ostpartnerschaftsprogramms ist es, partnerschaftliche Beziehungen deutscher Hochschulen zu Hochschulen in Ostmittel-, Südost- und Osteuropa sowie dem Kaukasus und Zentralasien zu fördern. Die Ursprünge des Programms liegen in der Ostpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch soll ein Beitrag geleistet werden: zur Festigung bestehender und zur Initiierung neuer, dauerhafter Partnerschaften mit Hochschulen der Zielregion; zu einer fachlich breit angelegten Zusammenarbeit in Lehre und Forschung; zum Austausch von Wissenschaftlern, Graduierten und Studierenden im Rahmen der Partnerschaften; zur nachhaltigen strukturellen Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen in den Partnerländern; zur Internationalisierung der deutschen und ausländischen Hochschulen. Im Rahmen des Programms können kurzfristige Austauschmaßnahmen zwischen den beteiligten Hochschulen gefördert werden. Für die deutschen Teilnehmer können Ausgaben für die Mobilität und für die ausländischen Teilnehmer für den Aufenthalt erstattet werden. Gefördert werden alle Personengruppen vom Studierenden bis zum Hochschullehrer aller Fachbereiche.

Im Jahr 2017 wurden in Aserbaidschan insgesamt drei Ostpartnerschaften zwischen drei deutschen und drei aserbaidshianischen Hochschulen gefördert:

- Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth, Aserbaidschanisches Tourismus Institut (ATI), Wirtschaftswissenschaften, Bauwesen und Geoinformation (seit 2009)
- Universität Würzburg, Staatliche Universität Baku (BSU), Rechtswissenschaft (seit 2010)
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Technische Universität Baku, Maschinenbau und Informatik (seit 2010)

Geförderte Projekte: 3 | D: 6 | A: 13

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik beziehungsweise Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2017 wurde in Aserbaidschan insgesamt ein Projekt gefördert:

- Pädagogische Hochschule Heidelberg, Aserbaidschanische Fremdsprachen-Universität; Partneruniversitäten sind die Kasachische Nationale Pädagogische Abai-Universität und die Staatliche Pädagogische Nizami-Universität Taschkent in Usbekistan (2012 – 2018)

Geförderte Projekte: 1 | D: / | A: 1

Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland

Für Teilnehmer deutscher Studiengänge im Ausland, deren Aufbau überwiegend aus Mitteln des BMBF finanziert wird, übernimmt das Auswärtige Amt Stipendien für einen Studienaufenthalt in Deutschland.

Geförderte

D: /

A: 6

BMBF

Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium (Integra)

Das Programm zielt darauf ab, die Hochschulen bei der Integration von nach Deutschland Geflüchteten zu unterstützen. Gefördert werden können die fachliche und sprachliche Vorbereitung an Studienkollegs und vergleichbaren Einrichtungen. Zum anderen können die Hochschulen selbst für studierfähige Flüchtlinge sprachliche und fachlich-propädeutische studienvorbereitende und –begleitende Maßnahmen durchführen. Die Mittel sind zum einen zur Auswahl und Betreuung der Kursteilnehmer sowie zur Durchführung entsprechender Kurse, insbesondere zur Finanzierung von Personalausgaben einzusetzen.

Geförderte

D: /

A: 20

GO EAST (Stipendien und Kurse für deutsche Studierende/ Sommerschulen/ Praktika)

Um der Unausgewogenheit des Austauschs mit Osteuropa abzuwehren, stellt das BMBF dem DAAD seit 2002 zusätzliche Mittel für deutsche Studierende im Rahmen der Initiative „Go East“ zur Verfügung. Ziel des Programms ist es, das Interesse deutscher Studierender an Studienaufenthalt in der Region deutlich zu steigern. Die Stipendien werden über Zuwendungsverträge an die deutschen Hochschulen vergeben.

Für den Förderzeitraum 2016 bis 2017 wurde ein Zuwendungsvertrag zwischen der Universität Siegen und der Azerbaijan State Economic University im Fach Betriebswirtschaft abgeschlossen.

Geförderte Projekte: 1

D: 2

A: /

BMZ

Praxispartnerschaften

Bei den Praxispartnerschaften steht grundsätzlich die Verbesserung der Hochschulausbildung in Entwicklungsländern im Mittelpunkt, damit sie den Anforderungen des Arbeitsmarktes besser Rechnung trägt, zur Wirtschaftsentwicklung beiträgt und dem „Brain Drain“ entgegenwirkt. Durch das Programm soll der Praxisbezug in den Studiengängen erhöht und das wirtschaftsorientierte Profil der Hochschulen in Entwicklungsländern verbessert werden.

Im Förderzeitraum 2016 bis 2019 wird eine Partnerschaft zwischen der Universität Siegen und der Azerbaijan State University of Economics im Fach Betriebswirtschaft mit dem Projekttitel „EE-KEY-AZ Entrepreneurship Education: A Key to Job Creation in AZ“ gefördert. Wirtschaftspartner sind KM:SI Kompetenzregion Mittelstand Siegen-Wittgenstein, Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein, Rotary Club Siegen, Chamber of Commerce, Industrie- und Handelskammer Siegen (IHK), Kreis Siegen Wittgenstein und das Siegener Mittelstands Institut.

Geförderte Projekte: 1

D: 20

A: 24

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und Aserbaidschan bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt drei Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und Aserbaidschan.

Das Projekt „Licence professionnelle en formation ouverte et à distance pour la performance énergétique et environnementale des bâtiments en Fédération de Russie, en Chine et en Azerbaïdjan“ (2015-2018) wird vom Conservatoire national des arts et métiers koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Frankreich, Aserbaidschan, China, Russland, Italien, Bulgarien und Spanien beteiligt.

Das Projekt „Promoting Migration Studies in Higher Education“ (2016-2019) wird von der Staatlichen Universität Tiflis koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Georgien, Afghanistan, Aserbaidschan, Armenien, Spanien und Österreich beteiligt.

Das Projekt „Restructuring and development of doctoral studies in Azerbaijan in line with requirements of European higher education area“ (2015- 2018) wird von der Universität Montpellier koordiniert. Es sind Partnerinstitutionen aus Deutschland, Frankreich, Aserbaidschan, Türkei, Tschechien, Spanien und Schweden beteiligt.

Projekt: Strengthening teaching and research capacity at ADA University

Ziel des von der Europäische Kommission geförderten Projektes ist die Etablierung eines Zentrums für EU-Studien an der ADA University (ADAU).

Der DAAD ist Teil eines Konsortiums mit der Beratungsfirma GOPA (Federführer), der Universität Bologna und der Maastricht School of Management. Gefördert wird unter anderem der Kapazitätenaufbau beim Exzellenzzentrum für EU-Studien und die Integration des Zentrums in die Universitätsstrukturen, die Ausweitung und Verbesserung der Lehre im Bereich EU-Studien sowie die Anhebung des Forschungsprofils der Hochschule und die Integration in den Europäischen Forschungsraum und die internationale wissenschaftliche Gemeinde.

Der DAAD unterstützt das Vorhaben durch die Bereitstellung deutscher Experten und Expertise sowie die Vermittlung einschlägiger Kontakte. Zu den geplanten Schlüsselaktivitäten gehört eine Studienreise einer Delegation der ADAU, unter anderem zum DAAD nach Bonn sowie relevanten Partner-Institutionen im akademischen Umfeld.

Die Laufzeit des Projekts beträgt 30 Monate ab April 2017.

Geförderte Projekte: 1

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Veranstaltungen

Messeauftritte „Begin Edu Fair“ und „International Education Fairs a2“ in Baku, jeweils im Frühjahr und Herbst 2017

Das IC Baku nimmt seit einigen Jahren regelmäßig an diesen beiden internationalen Bildungsmessen teil, die sich als ein effektives Format bewährt haben um auf den Studienstandort Deutschland sowie die Aktivitäten des DAAD aufmerksam zu machen. Insgesamt können auf diese Weise jährlich über 10.000 Personen erreicht werden.

Hochschulmarketing

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Aserbaidschan zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests und Recherchen / Kurzstudien.

Individuelle Marketing-Dienstleistungen

Nachdem im Jahr 2016 ein großer Anstieg von Anfragen der deutschen Hochschulen verzeichnet wurde (2015: 9; 2016: 22), ist die Nachfrage in 2017 marginal um 9 Prozent auf 20 Aufträge gesunken. Webanzeigen waren wie im Jahr zuvor das von den Hochschulen am stärksten genutzte Marketing-Instrument (15 Aufträge/ Auftragsanteil: 75 Prozent). Starke Auftragszuwächse gegenüber 2016 verbuchten Bewerbungstest (+100 Prozent) und Recherchen/Kurzstudien (+200 Prozent). Die Anfragen kamen dabei fast doppelt so häufig von Fachhochschulen (12) wie von Seiten der Universitäten (7).

Alumniaktivitäten

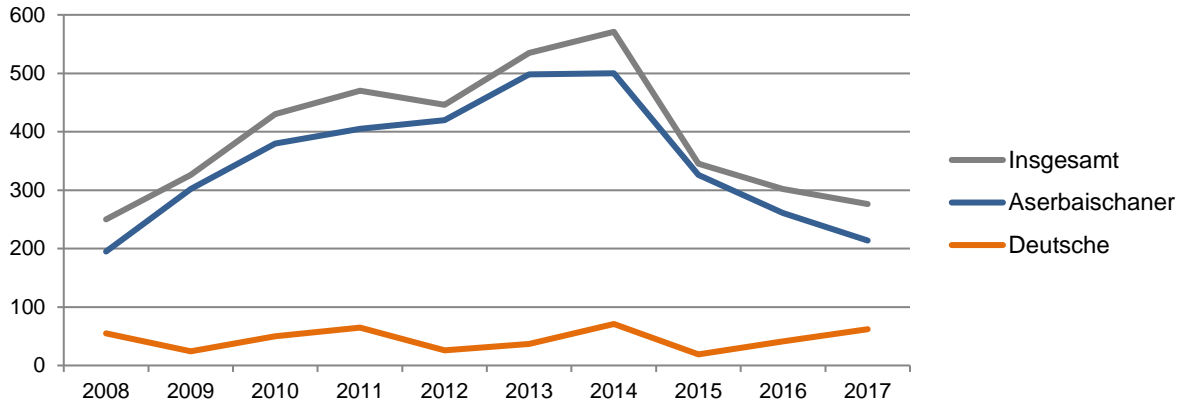
Alumniveranstaltung „Speed Meet“ in Baku, 15. September 2015

In Zusammenarbeit mit der Botschaft wurden junge Alumni zu kleinen Gesprächskreisen mit Bundestagsabgeordneten eingeladen. Die Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft ist in diesem Programm sehr gewinnbringend. Der Wunsch der Teilnehmer für mehr Vernetzung wurde mehrfach geäußert.

Zurzeit sind über 800 Alumni aus Aserbaidschan in der DAAD Nachkontaktdatenbank erfasst.

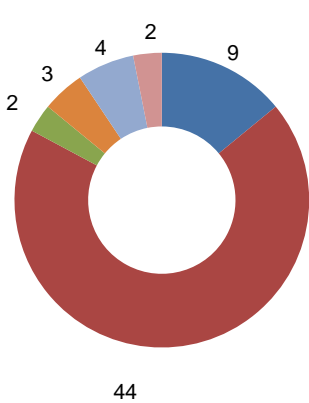
IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Aserbaischan, 2008-2017 exkl. EU-Mobilitätsprogramme

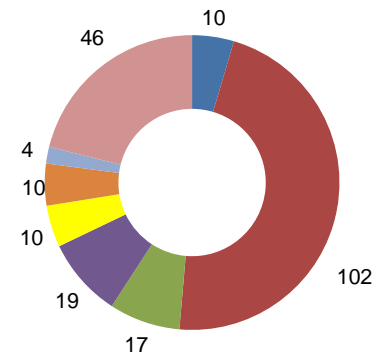


Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme

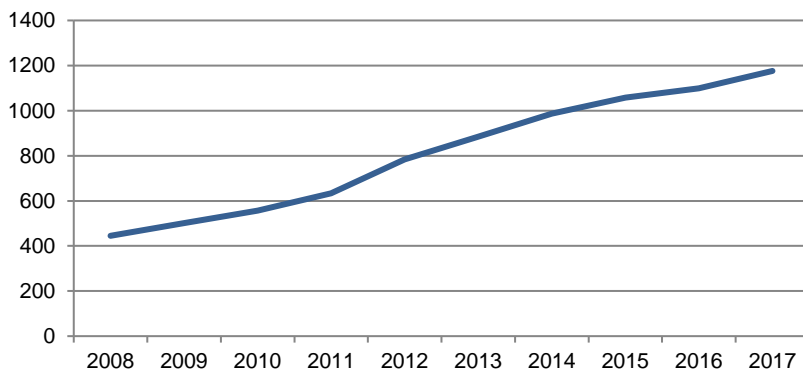
Fächeraufteilung geförderte Aserbaischaner 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme



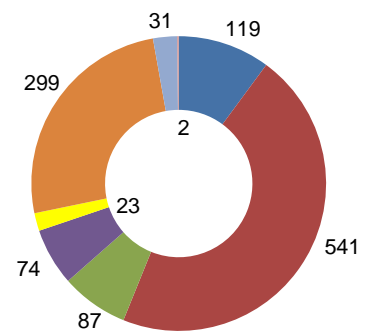
- Sprach- und Kulturwissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet



Aserbaischanische Studierende in Deutschland, 2008-2017



Fächeraufteilung 2017



Länderstatistik 2017

Aserbaidshan

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	98	58	18	16
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	30	26	13	13
Studierende auf Master-Niveau	49	19		
Doktoranden	13	8		
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	6	5	5	3
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	30	30	12	12
1-6 Monate	8	8	3	3
> 6 Monate	60	20	3	1
3. Programmauswahl (Top 10)**				
Stipendien für ausländische Graduierte und Künstler	26	11		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	25	25		
Reg.-Stip. Aserbaidshan: Langzeitstip. f. ausl. Stud., Grad., Doktoranden u. Postdocs	12	2		
Mobilitätsförderung „Go East“ Individualstipendien (Sommer- und Winterschulen/Praktika)			11	11
Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	10	5		
ERP-Stipendien für MOE/SOE/GUS (Jahresstip. f. ausl. Stud. u. Master-Stud.)	7	4		
Foundation Open Society Institute/ Civil Society Leadership Award	6			
Forschungsaufenthalte ausländischer Wissenschaftler	3	3		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	3	3		
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika dt. Stud.			2	2
II. Projektförderung - gesamt	116	96	44	37
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	13	11	3	3
Studierende auf Master-Niveau	41	38	23	23
Doktoranden	16	15	12	9
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	16	12	5	1
andere Geförderte*	30	20	1	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	55	48	39	32
1-6 Monate	57	44	5	5
> 6 Monate	4	4		
3. Programmauswahl (Top 10)				
BMZ: Praxispartnerschaften [Projektförderung]	24	24	20	20
Ost-West-Dialog	21	17	13	11
STIBET	24	21		
Integra - Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium	20	13		
Hochschulpartnerschaften mit ost- und südosteuropäischen Ländern	5	3	1	
Förderung von Teilnehmern dt. Studiengänge im Ausland (AA)	6	6		
Studienangebote dt. HS im Ausland (Sach-, Mobilitätskosten, Koordinierungsstellen)	1		4	
Weiterentwicklung und Umsetzung des Integrationsmodells für Flüchtlinge an NRW-Hochschulen	5	5		
Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	4	4		
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			4	4
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt	4	4	2	2
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	3	3		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	1	1	2	2
DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)	218	158	64	55

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

** In diesem Land befinden sich weitere Programme mit der gleichen Anzahl an Geförderten auf Platz 10, die aus technischen Gründen nicht aufgeführt werden können.

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Aserbaid- schan

Informationszentrum Baku

Stefanie Dufaux
DAAD-Informationszentrum Baku
Universität für Öl- und Industrie Aserbaid-
schan
Azadlig Ave. 20
AZ-1010 Baku, Aserbaid-schan
Tel: (+994 12) 493 28 31
info@daad.baku.az
www.daad.baku.az

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Claudia Nospickel
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21
GUS | Ost-, Mittel- u. Südosteuropa inkl. Türkei
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 882-8967
Fax: +49 (0)228 882-98967
nospickel@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/aserbaid-schan